**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 7 (1931)

Heft: 41

Rubrik: Die elfte Seite

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kurz und bündig.

Murz und bündig.

Der alte Blücher war jeder Federfuchserei abhold. Das Kriegsministerium Preußen besitzt noch ein Aktenstück, welches für den alten Haudegen charakteristisch ist. Es handelt sich um die Summe von 20000 Franken, die der Marschall 1814 der Stadt Paris abgenommen hatte und für seine Truppen verausgabte. Nach abgesthlossenem Frieden im Jahre 1816 fand man die Summe ohne jegliche Nachweise verzeichnet und deshalb wandte man sich an Blücher mit der Aufforderung um Einsendung der betreffenden Belege. Kurz und bündig erhielt das Ministerium denn auch folgende Abrechnung von Blüchers Hand;

200 000 Franken 200 000 Franken Bleibt

Wer's nicht glaubt, ist ein Esel!

Blücher.x Im Ministerium darob natürlich allgemeines Kopfschütteth und Bericht an König Friedrich Wilhelm III., der indessen seine Pappenheimer kannte und befahl, die Angelegenheit niederzuschlagen und die seltsame Rechnung ad acta zu legen.

## Liebe Zürcher Jllustrierte,

unlängst wanderte ich in Augsburg als frommes Schaf einer großen Herde Bewunderer durch das alte Rathaus und erfreute mich der kernigen Aussprüche des alten Augsburger Bürgers, der die Führung übernommen hatte. Das Schönste sagte er aber, als wir in einem der großen Säle vor drei riesigen Gemälden standen, die eine entfernte Aehnlichkeit mit der Rembrandt-Schule aufwiesen.

«Do, meine Herre,» rief er schallend, «sähe Sie drei Bilder vo Rembrandt (ganz leise murmelte er in seinen Bart: – Schüler!) selbscht gemalt. Und zwar hawe Sie, meine Herre, do vornedra das Licht, do hinde der Schatte und in der Mitte, meine Herre — die Perschpäktiwe!»



# **JAGDSAISON**

Zeichnung von Szigethy

«Was sagst du dazu, Hektor, in der ganzen Gegend ist nicht ein Hase aufzutreiben!?»

# FOLGEN DER PFUNDKRISE: SIE SPAREN!



Den kurzen Hosen der Wandervögel kann eine 10% ige Reduktion nicht mehr viel schaden



Umsturz in der Hutmode der Männer durch Materialeinsparung



Auch die Schauspielergehälter werden gekürzt; das kommt dann wieder den Mikroskop-Fabrikanten zugut



Das Fußball-Volumen wird behördlich reduziert; der Goalkeeper darf dafür um 10% dicker sein





und noch in der Nacht bekommt man die schweren Zeiten zu spüren. Was bleibt einem da anderes übrig, als sich zu opfern! (Tit-Bits)

# Nicht mehr der Jüngste.

«Von wem stammt denn der Witz, den Sie da erzählen?» «Der ist von mir selber!» «So? Dann scheinen Sie doch bedeu-tend älter zu sein, als Sie aussehen!»

# Dichter.

Zwei Dichter unterhalten sich über ihre Produkte.
«Werden Deine Gedichte viel gelesen?» fragte einer den andern.
«Freilich», erwiderte der Gefragte, «jedes meiner Gedichte wird mindestens von fünfzig Redaktoren gelesen...»

## Ferienreise.

«Was Sie nicht sagen? Walzer ist schon von seiner Weltreise zurück? Er wollte doch noch einen Monat länger ausbleiben?» «Ja, aber der Monat ist ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet worden!»

# Moderne Rechnung.

«Kannst Du mir nicht einen Weg sagen, wie man seine Lebenskosten genau berechnen kann?» «Oh ja, also Du nimmst Dein Ein-kommen, wie groß oder klein es auch sei und fügst 10 Prozent hinzu.»

## Unter Freundinnen:

«Das habe ich Kurt gleich gesagt: Rendez-vous gibts bei mir nicht! Ich überlasse alles dem Zufall und gehe täglich um 3 Uhr 15 durch die Alpen-straße.»

Tourist: «Hier waren doch früher zwei Windmühlen. Wo ist denn die eine geblieben?» Eingeborener: «Ja, der Wind langte gerade nur für die eine, da haben wir die andere lieber niedergerissen.»

«Angeklagter, Sie behaupten, die beiden Männer gingen mit Stühlen aufeinder los? Versuchten Sie denn nicht, Frieden zu stiften?» «Konnt ich doch nicht, Herr Jerichtshof, een dritter Stuhl war doch nicht da!»



Liseli, wotsch mi nüd begleite? – Nei Tante, d'Muetter het gseit, so bald furt seig'ischt, tüege-mer grad esse.